

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stampel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Gesetz,

vom 29. Oktober 1862,

giltig für alle Kronländer, mit Ausnahme Dalmatiens und der Militärgrenze,

über die Besteuerung der gebrannten geistigen Flüssigkeiten in den für die Verzehrungssteuer als geschlossen erklärten Orten.

Mit Bezugnahme auf Meine, am 17. und 19. Dezember 1861 den beiden Häusern Meines Reichsrathes eröffnete Entschliebung, finde Ich mit Zustimmung derselben und beziehungsweise in Gemäßheit des §. 13 des Grundgesetzes vom 26. Februar 1861 anzuordnen, wie folgt:

1. Vom 1. November 1862 angefangen ist von gebrannten geistigen Flüssigkeiten bei der Einfuhr in die hinsichtlich der Verzehrungssteuer-Entrichtung als geschlossen erklärten Orte folgende Verzehrungssteuer zu entrichten:

1. Von Punsch-Essenz, Rosoglio, Liqueuren, Abum und Arrak und anderen versüßten geistigen Flüssigkeiten im lombardisch-venetianischen Königreiche von der Soma metrica 4 fl. 40 soldi; in den anderen Ländern vom niederösterreichischen Eimer à 40 Maß für Wien 5 fl., für die übrigen geschlossenen Orte 2 fl. 50 kr.

2. Von Branntwein und Branntweingeist im lombardisch-venetianischen Königreiche von der Soma metrica und jedem Grade der hunderttheiligen Alkoholometer-Skala 4.2 soldi; in den anderen Ländern vom niederösterreichischen Eimer à 40 Maß und jedem Grade der hunderttheiligen Alkoholometer-Skala für Wien 5 kr., für die übrigen geschlossenen Orte 2 1/2 kr.

Anmerkung: Es steht der Partei frei, durch Entrichtung des Maximums der Gebühr (5 fl. vom niederösterreichischen Eimer in Wien, 2 fl. 50 kr. in den übrigen geschlossenen Orten und 4 fl. 40 soldi von der Soma metrica in den lombardisch-venetianischen Orten) sich der Ermittlung des Alkoholgehaltes zu entziehen.

II. Die mit anderen Stoffen versetzten geistigen Flüssigkeiten unterliegen dieser Besteuerung nach Tarifpost 2, wenn der in denselben enthaltene Branntweingeist mit verhältnismäßig geringen Kosten ausgeschrieben werden kann.

Ob eine oder die andere Flüssigkeit auf Grund dieser Anordnung der Besteuerung zu unterziehen sei, wird in zweifelhaften Fällen von der Finanzbehörde über Einvernehmen von Sachverständigen entschieden.

III. Bei der Erzeugung von Branntwein und Branntweingeist in den geschlossenen Orten wird die nach dem Gesetze vom 9. Juli 1862, NOB. Nr. 45, zu entrichtende Verzehrungssteuer auf

11 Kreuzer für Wien,
8.5 Kreuzer für die übrigen geschlossenen Orte, mit Ausnahme jener im lombardisch-venetianischen Königreiche,
für jeden Eimer und Grad,
und auf 15 soldi für die lombardisch-venetianischen geschlossenen Orte,
für jede Soma metrica und jeden Grad der hunderttheiligen Alkoholometer-Skala erhöht.

IV. Bruchtheile von Graden sind bei der Ermittlung des Spiritusgehaltes zum Behufe der Verzehrungssteuer-Bemessung nicht zu berücksichtigen.

V. Bei der nach drei Monaten vom Beginn der Wirksamkeit dieses Gesetzes stattfindenden Ausfuhr von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in Mengen von wenigstens 1 niederösterreichischen Eimer, 1 Soma metrica, aus den geschlossenen Orten auf's flache Land wird im lomb. venet. Königreiche für jede Soma

metrica und jeden Grad der hunderttheiligen Alkoholometer-Skala eine Steuerrestitution von 4 2/10 soldi, und in den übrigen Ländern für jeden niederösterreichischen Eimer und jeden Grad des hunderttheiligen Alkoholometers von 5 Kreuzern für Wien und von 2 1/2 Kreuzern für die übrigen geschlossenen Orte geleistet.

Für die, Artikel I. Zahl 1, genannten Flüssigkeiten, wird jedoch die Steuerrestitution nie höher als mit dreißig Graden pr. Eimer (oder Soma metrica) bemessen.

Bei der nach drei Monaten vom Beginne der Wirksamkeit dieses Gesetzes stattfindenden Ausfuhr von Branntwein und Branntweingeist aus geschlossenen Orten in das Ausland oder die Zollauslässe wird unter Aufrechthaltung der sonstigen gesetzlichen Bestimmungen die Steuerrestitution für Wien mit 11 Kreuzern, für die übrigen geschlossenen Orte mit 8.5 Kreuzern für den Eimer und den Alkoholgrad festgesetzt.

VI. Der Finanzminister ist mit der Durchführung dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, am 29. Oktober 1862.

Franz Joseph m. p.

Erzherzog Rainer m. p.

Plener m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung:

Freiherr v. Ransonnert m. p.

Se. I. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 22. Oktober d. J. eine erledigte Vicebuchhalters Stelle bei der Lemberger Staatsbuchhaltung mit dem systemmäßigen Bezuge dem Rechnungsrathe dieser Staatsbuchhaltung, Ludwig von Kobylansky, allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgegeben und versendet:

Verordnungen der k. k. Landesbehörden für das Herzogthum Krain.

XV. Stück. Jahrgang 1862.

Inhalts-Übersicht:

24.

Kundmachung der k. k. Steuer-Direktion für Krain vom 25. Oktober 1862, Nr. 5691, betreffend die Einhebung der direkten Steuern und die Einreichung der Einkommensteuer-Bekanntnisse für das Verwaltungsjahr 1863.

Vom k. k. Redaktions-Bureau der Verordnungen der Landesbehörden für Krain.

Laibach am 4. November 1862.

Nichtamtlicher Theil.

Die für den Monat September 1862 gepflogene Abrechnung zwischen dem k. k. Aerar und dem krainischen Grundentlastungsfonde ergab an Einnahmen den Betrag per 47.843 fl. 74 1/2 kr. und an Ausgaben per 31.860 fl. 15 kr.

daher ein Fondsguthaben per 15.983 fl. 59 1/2 kr.

wornach sich das mit Ende August 1862 verbliebene Aerarial-Guthaben per 62.873 fl. 64 1/2 kr.

auf 46.890 fl. 5 kr. reduziert.

Vom krain. Landes-Ausschusse.

Laibach den 1. November 1862.

Zur Bank-Frage.

Wien, 2. November.

Die durch die zwei Feiertage herbeigeführte Pause in dem publicistischen und theilweise auch in dem politischen Leben dürfte für die herrschende Stimmung nicht ohne wohltätige Folgen gewesen sein. Jene durch die bekannte Rede des Herrn Staatsministers, so wie durch die hierauf erfolgte Abstimmung des Abgeordnetenhauses in der Bank-Frage hervorgerufene Aufregung dürfte sich gelegt und eine ruhigere Anschauung einer gerechteren Beurtheilung Bahn gebrochen haben.

Dem enragirtesten Konstitutionellen dürfte es heute bereits klar geworden sein, daß der Herr Staatsminister, als er sich erhob, um die Sachlage darzulegen und deren Konsequenzen anzudeuten, einfach seine Pflicht that. Die harten Angriffe eines Theiles der Presse, welche die unmittelbare Folge davon waren, werden heute wohl nur mehr als das angesehen, was sie sind — als ein allzu dienstfertiges Echo der überreizten Stimmung, welche an diesem Tage in den Reihen der Abgeordneten herrschte. Man wird es sich heute wohl bereits selber sagen, daß Niemand weniger als der Herr Staatsminister geneigt sein kann, den Abgeordneten, den Trägern seiner Schöpfung, absichtlich zu nahe zu treten. Man wird sich aber auch selber sagen, daß die schwierige Aufgabe eines konstitutionellen Ministers: nicht zum überzeugungslosen Schmeichler der öffentlichen Meinung und ihrer Vertreter zu werden, Herrn v. Schmerling in dem gegebenen Momente dringender als je gestellt und von ihm muthvoll und mit aller Selbstverleugnung gelöst ward.

Nicht minder mag in den Reihen der Abgeordneten selbst schon heute eine andere Anschauung der Dinge Platz gegriffen haben. Man mag dort bereits mehrfach zu der Erkenntnis gekommen sein, daß die Stellung des Hauses zu dieser Frage und dessen Macht zu deren Lösung nicht glücklich aufgefaßt, daß sie verkannt wurde. Man mag zu der Erkenntnis gekommen sein, daß in Folge dessen die Abstimmung eine solche war, welche, selbst vorausgesetzt, dieselbe würde durch das Herrenhaus nicht alterirt, doch nicht vom gewünschten Erfolge sein wird. Man mag zu der Erkenntnis gekommen sein, daß diese Abstimmung mehr der Ausdruck einer zwar sehr allgemeinen aber nicht eben so berechtigten Anschauung der Wähler als eine Vertretung von deren wahren Interessen war. Ich glaube nicht, zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß eine heute erfolgende Abstimmung in u n g ein wesentlich anderes Resultat liefern würde. Ein Theil unserer Tagespresse und in demselben vor Allem unsere vorgeschritteneren, mehr lokalen Blätter, denen man gewiß Servilismus gegen die Regierung nicht zum Vorwurf machen kann, haben an diesem glücklichen Umschwunge der Meinung ihren ehrenvollen Antheil.

Man glaube ja nicht, dieser Umschwung komme ganz und gar zu spät. Es ist schon heute kein Zweifel mehr darüber, daß dem Hause seiner Zeit noch Gelegenheit geboten werden wird, demselben Ausdruck zu geben. Noch hat die betreffende Abstimmung das Herrenhaus nicht passiert, noch ist dasselbe den Bank-Ausschüssen nicht spruchreif zugekommen.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 31. Oktober.

Präsident Dr. Hein eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 40 Min.

Auf der Ministerbank: Schmerling, Casfer, Plener, Ministerialrath Brentano.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und als richtig anerkannt.

Oesterreich.

Abg. Ritter v. Szeliicki sucht um einen vierzehntägigen Urlaub an. (Wird bewilligt.)

Minister Caffer eröffnet, daß die Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Hausrechtes die kaiserliche Sanction erlangt haben, und beantwortet eine ältere, Streitigkeiten zwischen der Kameralverwaltung und den Bewohnern eines Bezirkes der Bukowina betreffende Interpellation des Abgeordneten Bendella.

Auf den Antrag des Referenten van der Straß wird die Regierungsvorlage über das Vergleichsverfahren auf die nächste Tagesordnung gesetzt.

Die Debatte über die Bankstatuten wird fortgesetzt. S. 10 und 11 derselben werden (abgesehen von den durch den Rosthorn'schen Antrag bewirkten Modifikationen) unter Ablehnung mehrerer Amendements des Abg. Skene lediglich nach dem Antrage des Ausschusses angenommen, ebenso S. 12. Zu S. 13 erlangen zwei Amendements des Finanzministers und des Abg. Mende die Majorität.

Schluß der Sitzung 12 Uhr 45 Min. Nächste Sitzung Montag, 3. November, 10 Uhr.

Tagesordnung: Berathung über den Ausschuß-Bericht wegen des Vergleichsverfahrens und eventuell Fortsetzung der Bankakte.

Korrespondenz.

Wien, 2. November.

Man erzählt sich, daß die neue Sidesformel für die diplomatischen Kreise Griechenlands nun auch der hiesigen Gesandtschaft zugestellt worden sei. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Herr Baron Sina dem Beispiele des Triester griechischen Konsuls Komtur Gianichese folgen, und sein Amt niederlegen werde. Zugleich glaubt man aber, daß Rücksichten auf seinen Schwiegersohn den Fürsten Ypsilanti, welcher als Kandidat für den griechischen Thron genannt wird, die Position des hiesigen Gesandten zu einer sehr schwierigen machen.

Gestern Nachmittag war in der Vorstadt St. Ulrich das Leichenbegängniß des neulich todt gemeldeten Akademikers, Geschichtsforschers J. Zeit. Demselben wohnten Sr. Excellenz der Herr Staatsminister, der Herr Verwaltungsmünister, der Herr Unterstaatssekretär Baron Helfert, die Sektionschefs der beiden Ministerien, sowie nahezu sämtliche Mitglieder der kais. Akademie bei.

Ueber die Bewegung an unserer Börse theilt der wirklich trefflich redigirte „Handels- und Börsenkalender“ von Henop folgende Notizen von allgemeinerem Interesse mit: Die Börsekammer hat einen Präses: Ritter von Wodianer, einen Vize-Präses Ritter von Biedermann, ferner 16 Börsenräthe, einen Generalsekretär, 30 Börse-Sensale, und bei 122 Börse-Agenten. Der Börsefond aus dem Erträgniß der Börsegebühr beträgt 222.000 fl. Die Zinsen desselben werden für die Erfordernisse der Börse verwendet. Die Börse zahlt an die Bank 34.000 fl. Miete. Im Jahre 1862 bestanden 113 Schrankenplätze à 80 fl., 932 Tageseintrittskarten à 30 fl. und 289 Monatskarten à 5 fl. wurden ausgegeben.

Adam Wolf's „Marie Christine“ wurde vorgestern ausgegeben. Die Biographie der liebenswürdigen Tochter der großen Maria Theresia umfaßt 2 Bände.

Fenilleton.

Konzert.

Vorigen Freitag gab die philharmonische Gesellschaft ihren Mitgliedern das erste Konzert, welches noch durch den Umstand eine besondere Bedeutung erhielt, daß die Direktion es zu einem Festkonzert zur Feier der Ankunft Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn von Schlobnigg gestaltete. Da Sr. Excellenz, als ein außerordentlicher Freund und Beschützer der schönen Künste und Wissenschaften rühmlichst bekannt, jedenfalls das Protektorat über die philharmonische Gesellschaft anzunehmen die Gewogenheit haben wird, so wünschen wir nur, daß dieß erste Konzert einen recht günstigen Eindruck gemacht haben möge. Nach unserem Urtheil über den Werth der einzelnen Musikstücke und über deren Ausführung, war es ein recht gutes zu nennen, und das Publikum, das sehr zahlreich vertreten war, wird uns sicher bestimmen.

Die Reihe der Vorträge eröffnete das Orchester mit der recht gut exekutirten Ouverture „Ruy Blas“ von Mendelssohn Bartholdy. Wir haben diese Ouverture schon öfters gehört; sie gefällt uns bei jeder Aufführung mehr. Die zweite Nummer des Programms war ein „Kriegschor“ von L. Spohr, von dem Männerchor der philharmonischen Gesellschaft mit großer

Präzision vorgetragen. Der durchweg im Forte gehaltene Chor ist voll Kraft und Ausdruck und muß, namentlich von einem Massenchore vorgetragen, einen großen Effekt machen.

Es folgte nun als dritte Piece eine „Konzertarie“ für Sopran mit Begleitung des Orchesters von Mendelssohn Bartholdy, gesungen von einer jungen Dame, welche aus besonderer Gefälligkeit ihre Abreise nach Wien aufgeschoben hatte, um in dem Konzerte mitzuwirken. Wir sind Fräulein Celestine Pichler für diese Liebenswürdigkeit zu ganz besonderem Danke verpflichtet, denn sie hat uns durch ihren Gesang wahrhaft entzückt. Ihre Stimme hat während der Zeit, daß wir sie nicht hörten, an Klangfülle, Umfang und Ebenmäßigkeit der verschiedenen Lagen ungemein gewonnen; ihr Vortrag verräth eine gute Schule und fleißiges Studium, und wenn Rossini, vor welchem das Fräulein gesungen, sich höchst günstig über sie äußerte und ihr eine schöne Zukunft verhieß, so ist das ein maßgebendes Urtheil, dem gegenüber wir nichts thun können, als bestimmen. Fräulein Pichler sang die Konzertarie mit wirklicher Bravour und ihre Stimme ward nirgends vor der etwas zu starken Begleitung gedeckt, was ein Beweis ihrer Kraft, ihrer Klangfülle ist. Am meisten gefielen dem Publikum jedoch die beiden kleinen Lieder, Nummer 6 des Programms: „Aufenthalt“ von Schubert, und „Du mit den schwarzen Augen“ von Rüden, in welchen die liebenswürdige Sängerin einen besondern Schmelz, verbunden mit tiefem Gefühl, entwickelte. Fräulein Pichler geht nach Wien, um sich noch weiter auszubilden; sie nimmt von hier die Erinnerung an einen rauschenden Beifall

mit, von dem wir behaupten, daß er ein wohlverdienter war.

Die vierte Nummer des Programms waren zwei Männerchöre, Kompositionen vom Chormeister Anton Nedved, betitelt: „Mein Städtchen“ und „Herbstlied.“ Herr Nedved hat darin versucht den Volkston zu treffen, und ist ihm dieß auch gelungen, namentlich beim zweiten. Die Chöre, recht gut studirt und kraft vorgetragen, machten einen angenehmen Eindruck.

Die beiden Piecen für das Pianoforte, welche als fünfte Nummer folgten; „Nocturne“ von Waldmüller und „Galop di bravura“ von Schulhoff wurden von einer Dame vorgetragen, deren elegantes und gewandtes Spiel zu bekannt ist, als daß wir es noch besonders hervorheben müßten, und die als mitwirkendes Mitglied zu besitzen der Verein sich sehr glücklich schätzt.

Unter den an diesem Abend zur Aufführung gebrachten Männerchören errang: „Morgenwanderung“ von Esler, mit Pianofortebegleitung, den größten Erfolg; er mußte wiederholt werden. Es ist aber auch ein prächtiger Chor, der noch dazu außerordentlich firm und präcise vorgetragen wurde. Unser Männerchor hat sich dabei auf's Glänzendste hervorgethan.

Den Schluß des Konzertes bildete die Ouverture zu „Anakreon“ von Rossini, die jedoch in der Ausführung Manches zu wünschen übrig ließ.

Wien. Es wurde die Besorgniß geäußert, daß die bevorstehende Session der Landtage nur kurze Zeit dauern und ihre Wirksamkeit sich darauf beschränken werde, die Nachwahlen für den Reichsrath vorzunehmen, und die Regierungsvorlagen den Ausschüssen zur Vorberathung zu übergeben.

Die „W. P.“ will nun erfahren haben, daß die bevorstehende Session der Landtage mindestens 3 Monate dauern werde, daß aber von „Weihnachten“ angefangen bis nach „heil. drei Könige“ die Beratungen unterbrochen werden sollen. Während dieser 14tägigen Pause werden die Landesauschüsse oder die etwaigen von den Landtagen hiezu gewählten Comités die Vorlagen und Gesetzentwürfe der Vorberathung unterziehen, damit die Verhandlungen der Landtage wegen Mangel an Materiale keine Unterbrechung erleiden.

Aus Venetien wird einem deutschen Blatte geschrieben: In den letzten Jahren wurde ein beispiellos starkes und weitverzweigtes Befestigungsnetz über Venetien ausgespannt. Das bekannte Festungsviereck war schon vor dem letzten Kriege kolossal, gleichwohl war es fast nur ein Embryo im Verhältniß zu dem sog. venetianischen Festungssystem, wie es sich seither entwickelt hat und das sich von Mantua bis Palma nuova, und von den Quellen der Etsch bis an den untern Po erstreckt. Vom Stillersoch zieht sich jetzt eine Kette von Forts bis an den Garda-See, welche die Gebirgspässe und Thäler an der tirol-lombardischen Grenze bewachen. Peschiera umgab man in Folge der im Jahre 1859 gemachten Erfahrungen mit einem weitem Kranz von detachirten Forts; im Westen von Verona, wo die Natur des Terrains der Kunst keine Nachhilfe gewährt, wurde eine dritte Festungslinie gebaut; zwischen Verona und Peschiera, auf den Hügeln von Pastrengo wurde eine so starke Position geschaffen, daß man jetzt föhlich von einem Festungsfünfeck sprechen kann. Bei Borgoforte am Po, vier Stunden von Mantua, errichtete man einen riesigen Brückenkopf; Venedig verstärkte man beikünftig um das Doppelte; selbst am untern Po, wo der Fluß doch ein ausgiebiges Defile gewährt, fand man für gut, eine Anzahl Erdwerke und Thürme zu errichten, seitdem am jenseitigen Ufer ein milder friedlicher Nachbar als der Papst herrscht. Dieses sind jedoch nur die Hauptlinien und Punkte, die neu besetzt wurden, und noch immer wird umgestaltet und ausgebessert, neu gebaut und vervollständigt.

Deutschland.

Prag, 27. Oktober. Dr. Greger, Redakteur der „Nar. Listy“, hat heute 5 Uhr Abends seine Kerkerstrafe angetreten. Große Menschenmassen waren von früh an vor seiner Wohnung und vor dem Gefängnisse versammelt und empfingen ihn mit stürmischen „Slava“-Rufen.

Berlin, 27. Oktober. Berliner Nachrichten sprechen von einer großen Kundgebung der Wähler, welche ein Gegenstück zu den Loyalitäts-Adressen bilden soll. Man beabsichtigt nämlich, die von den vier Berliner Wahlbezirken an das Abgeordnetenhaus gerichtete Zustimmungs-Adresse sämtlichen Wahlkreisen der ganzen Monarchie zu unterbreiten. Von

schlag gab der Gesellschaft ihren einheitlichen Charakter wieder. Unter den fröhlichen Klängen eines Strauß'schen Walzers schloß dieser großdeutsche Abend. (Presse.)

Der Vorstand des deutschen Schützenbundes in Bremen widerspricht dem hier und dort aufgetauchten Gerüchte, es werde das deutsche Schützenfest im Jahre 1864 in Bremen nicht stattfinden. Dieses Gerücht entbehrt jeglichen Grundes, und es kann der Bundesvorstand nicht umhin, bei dieser Gelegenheit zu erklären, daß er seinerseits, wie voransichtlich die ganze Stadt Bremen, Alles aufbietet wird, um das Bundeschützenfest im Jahre 1864 nach dem Beispiel Frankfurts in echt nationalem Sinne zu veranstalten und im Geiste der Satzungen des deutschen Schützenbundes durchzuführen.

Frankreich.

Nach der „Patrie“ sollen die drei Schutzmächte Griechenlands bereits übereingekommen sein, das Prinzip der Nichtintervention in der hellenischen Frage zur Geltung zu bringen. Die englische Regierung stünde im Begriffe, ein dieser Vereinbarung entsprechendes Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande abgehen zu lassen.

In Paris erscheint die Kandidatur des Herzogs von Leuchtenberg als diejenige, welche die meisten Aussichten auf Erfolg hat. Eine große Menge russischer Agenten soll sich in Griechenland befinden und zur Förderung der Bewegung in der der russischen Politik genehmen Richtung eine große Thätigkeit entwickeln. Der russische Geschäftsträger besand sich nicht unter den Diplomaten, welche sich am 24. an Bord der französischen Fregatte „Zenobie“ nach Salamis begaben, um dem Könige ihre Aufwartung zu machen. Man glaubt, die öffentliche Meinung in Griechenland werde sich mit Nachdruck für den Prinzen aussprechen, der sowohl der russischen als der französischen Gunst sich erfreut.

Belgien.

Brüssel, 30. Oktober. Der Herr Erzherzog Stephan hat seinen Aufenthalt in unserer Stadt verlängert; er unternimmt häufig Ausflüge mit seiner Schwester, der Herzogin von Brabant und dem Grafen von Flandern. Heute Früh war er in Laeken beim Könige. König Leopold wird binnen Kurzem die Reise nach Nizza antreten, wo er den Winter über verweilen wird. Die Vaterstadt Garibaldi's wird die Residenz dreier Könige sein, denn außer dem Könige der Belgier werden auch der König von Baiern und der König von Württemberg im Laufe des November in Nizza eintreffen, um bis zum März dort zu bleiben.

Großbritannien.

London. In Liverpool ist der Dampfer „Gladiator“ mit Nachrichten aus Bermuda vom 7. Oktober eingelaufen. Diese Nachrichten haben in der City außerordentliches Aufsehen erregt, und in vielen Kreisen sprach man schon von dem Beginn einer neuen „Trent“-Verwickelung. Nach der „Bermuda Gazette“ vom 7. Oktober hielt sich nämlich der amerikanische Admiral Wilkes, der von der „Trent“-Geschichte her nur zu gut bekannt ist, mit seinem Flaggenschiff und ein Paar Kanonenbooten ungewöhnlich lange vor dem Hafen von St. George auf, verlangte Kohlen, während er allem Anscheine nach keine nöthig hatte, und zeigte auch in mehreren anderen Einzelheiten wenig Respekt vor den Regeln und Verbindlichkeiten der englischen Neutralität. Eines seiner Kanonenboote hielt den königlichen Postdampfer „Merlin“ in einer Entfernung von 3 englischen Meilen von der Küste durch einen Kanonenschuß an; aber als der Kommandeur des Bootes sah, daß er es mit einem königlichen Postdampfer zu thun hatte, machte er der Sache mit einigen entschuldigenden Phrasen ein Ende. Als der „Gladiator“ von Bermuda abging, wurde er eine Strecke weit von dem britischen Kriegsschiff „Desperate“ geleitet. Kaum waren die beiden Fahrzeuge auseinander gegangen, als ein föderalistisches Boot heranzuderte und den Kapitän aufforderte, an Bord des föderalistischen Flaggenschiffes zu gehen, um sich zu melden. Da der „Desperate“ noch innerhalb Kanonenschußweite war, so lehnte der Kapitän des „Gladiator“ die Einladung ab, und fuhr ruhig weiter. Als der „Desperate“ sah, was vorging, ließ er sogleich zwei Kanonen durch die Stückpforten gucken und machte sich kampfbereit. Nach einem in Bermuda verbreiteten Gerücht hatte der Gouverneur an Admiral Wilkes eine Botschaft gesendet und ihn um ein Schutzgeschwader gebeten.

Dänemark.

Das Kopenhagener Blatt „Fädrelandet“ erklärt jetzt, daß auch von Seiten Frankreichs und Rußlands die in der Note Graf Russells enthaltenen Vorstellungen unterstützt werden.

Donaufürstenthümer.

Nachrichten aus Bukarest zufolge ist die gesetzgebende Versammlung auf den 15. November einberufen. In den letzten Tagen hatte in Bukarest die Verhandlung gegen die durch Kammerbeschluß vom 13. Juli 1860 wegen Auflösung der früheren Kammer und Wahlbeeinflussung in Anklagestand versetzten Mitglieder des Ministeriums Manolaki-Kostaki Statt. Der Prozeß endigte mit Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Tagesbericht.

Laibach, 4. November.

Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Ernst ist heute Nacht von Wien hierher zurückgekehrt. — Gestern Abend gegen 8 Uhr verübten 2 Signalschüsse vom Kastell eine Feuersbrunst. Es brannte ein, dicht bei der Kolestamühle stehender Heuschoppen. Die hoch auflodernde Flamme beleuchtete fast die ganze Umgegend, als die Kanonen das Signal erst gaben.

Bermischte Nachrichten.

Oskar Becker, der Königsmörder in Bruchsal, scheint neben seinen mechanischen (Schütz-) Arbeiten seine linguistischen Studien fortzusetzen. Soeben erhielt sein hiesiger Verwandter eine Zuschrift von ihm, worin er sich alle seine orientalischen Bücher sammt den etwa während seiner Abwesenheit noch erschienenen Fortsetzungen einzelner Werke nach Bruchsal erbittet. Der Ton des Briefes ist ein fast heiterer.

Eine lustige Jagdgeschichte wird aus Jiz in Steiermark mitgetheilt. In der unsern von dort gelegenen Gegend von Hartendorf wurde kürzlich im Beisein einer Anzahl von Gästen eine Hasenjagd abgehalten. Bei dem dritten Triebe, als die sämtlichen Schützen schon in großen Eifer gerathen waren, jagten die Hunde aus einem Gestrüppe plötzlich noch einen Hasen auf, der einem Waldrande zuflüchtete und daselbst von einer Gruppe von Schützen mit einem wahrhaft fürchterlichen Gewehrfeuer empfangen wurde. Trotzdem fiel der Kammer nicht, sondern gelangte glücklich bis zum Walde, wo er zum größten Erstaunen der Schützen, wahrscheinlich nur, um den ihn verfolgenden Hunden zu entkommen, mit außerordentlicher Schnelligkeit an dem Stamme eines großen Baumes emporkletterte und bis an das obere Geäste flüchtete. Trotz dieses naturwidrigen Benehmens wurde der gewandte Hase nunmehr durch einen Schuß vom Baume herabgeholt, und als man den Gefallenen näher untersuchte, fand man, daß es nichts Anderes, als ein in ein Hasensell eingekletterter Kater war. Der Erfinder dieser neuen Hasenart ist bis jetzt noch unentdeckt geblieben.

Nachtrag.

Triest, 3. November. Man erwartet mit Ende dieser Woche die allerhöchste Sanktion der Organisation des Marineministeriums. Dem Vernehmen nach soll nach derselben die Zentral-Seebehörde unter demselben Titel, jedoch mit modifizirtem Wirkungsbereich, hier fortbestehen. In Palmatien soll ein zweites Zentral-Hafenamt mit dem Sitze in Zara errichtet werden. Wie der „Presse“ geschrieben wird, bewerbe sich auch der mit Charakter quittirte Fregattenkapitän Baron Bruck um einen Posten im Marine-Ministerium.

Bei der am 30. Oktober in Bolosca vorgenommenen Wahl der Landgemeinden der Bezirke Castelnuovo und Bolosca wurde der Gutsbesitzer Herr Baron Marenzi in Doolina mit 39 Stimmen zum Abgeordneten für den Jüriener Landtag gewählt. Es waren von 70 Wahlmännern 66 erschienen.

Aus Pest, 1. November. Kommt eine interessante Meldung. Es soll nämlich dort auf Anregung von einigen der hervorragenden Politikern liberaler Gesinnung eine Notablen-Versammlung zusammentreten, eine Art Vor-Landtag, um über die

Frage des Ausgleichs zu berathen. Wir geben diese Nachricht wie wir sie erhalten, und wünschen nur, daß sie sich bestätige.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. November. Von der polnischen Grenze wird unterm heutigen Tage gemeldet, daß in Folge der letzten Entdeckungen unter dem Handwerkerstande zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Einem Gerüchte zufolge erwartet man nächstens die Ankunft des Kaisers. Heute verlautet, daß im künftigen Jahre gar keine Konstriktion stattfinden werde.

München, 1. November. Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland sind soeben hier eingetroffen und vom Volke mit Jubel begrüßt worden. Es heißt, der König habe Griechenland nur für jetzt verlassen, weil sein Verweilen das Land in blutige, schwer zu lösende Wirren stürzen würde.

New-York, 22. Oktober. Die Konföderirten wurden am 6. bei Lavergne, westlich von Nashville geschlagen, und verloren 170 Gefangene. Der Südstaatenkongreß hat eine Resolution votirt, welche den Präsidenten zu solchen Repressalien autorisirt, die er Angesichts der Lincoln'schen Proklamation und anderer „Barbareien“ für nöthig halte. Der Südstaatenkongreß hat sich bis zum 19. November verlagert. McClellans Armee wird wahrscheinlich vorrücken.

Deutsche Tonhalle.

Ueber die auf unser Preisausschreiben vom Oktober 1861 s. Z. eingekommenen 16 Kompositionen des Preisgedichtes von Dr. K. A. Mager für vierstimmigen Männergesang mit Harmonie-Begleitung haben die vereinsfugungsmäßig erwählten Herren Franz Lachner, Heinrich Reeb und Josef Strauß gefälligst das Preisrichteramt ausgeübt; in der Beurtheilung dieser Werke aber keine zureichende Stimmeneinheit sich ergeben (Satz. 14. h.); jedoch erhielt das Werk Herrn F. Lux in Mainz eine Stimme für den Preis, und eine Belobung; das Werk Herrn B. G. Becker in Würzburg wurde durch 2 Stimmen, und die Werke Herren G. Guth u. Eberh. Kubu hier jedes durch eine Stimme besonders belobt.

Diesjenigen der übrigen Herren Preisbewerber, welche ihre Werke zurück begehren, wollen dieses Verlangen unmittelbar an uns ergehen lassen, und zwar in den nächsten 6 Monaten, da wir für die Werke nicht länger haften können.

Mannheim, 23. Oktober 1862.

Der Vorstand.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Tagesordnung

der XVII. Versammlung, welche Freitag am 7. November 1862 um 6 Uhr Nachmittags, im Gesellschaftslokale (Salendergasse Nr. 195, II. Stock) abgehalten werden wird.

1. Vorlesung des Protokolls der XVI. Versammlung.

2. Herr August Dimig: Besprechung der „Gedanken über Vervollkommnung der Rechtspflege“ vom Herrn Bezirksvorsitzer Levčičič zu Kronau. Laibach 1862.

3. Fünf Rechtsfälle, referirt und zur Debatte gebracht durch die Herren v. Strahl, Dr. Uraničič und Kernik.

Laibach den 2. November 1862.

Vom Präsidium der juristischen Gesellschaft.

Theater.

Heute: Pomponettchen und Pompadur, Lustspiel in einem Akt, von Gbriener. Hierauf: Die Bürgermeisterwahl in Krähwinkel, Posse in 1 Akt, von Giunto. Zum Schluß: Zum ersten Male im Theater, Posse mit Gesang in 1 Akt, von Friedr. Kaiser.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt, Lufttemperatur nach Reaumur, Wind, Bitterung, Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien. Data for 29. October and 30. October.

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 3. November 1862.

Table with 2 columns: Effekten and Wechsel. Includes entries like 5% Metalliques, 5% Nat. Anl., and various exchange rates.

Freunden-Anzeige.

Den 31. Oktober 1862.

Die Herren: Graf Scribani Rossi, und Mainach, von Ziume. — Hr. Conte Pellegrini, Hörer der Rechte, von Zara. — Hr. v. Dednizky, von Udine. — Hr. Dr. Gausler, Bezirksarzt, von Stein. — Hr. Fr. Gebhardt, Mineralog, von Innsbruck. — Hr. Wiffella, Herrschafts-Verwalter, von Neustein. — Hr. Fortunato, Kandidat der Professur, von St. Petersburg. — Hr. Landgraf, Handelsmann, von Nagam. — Hr. Markub, von Eioiof. — Hr. Altmann, von Graz. — Hr. Bista, Gutsbesitzer-Gattin, von Triest.

Den 1. November. Die Herren: Molin, Gutsbesitzer, und — Ledinski, Zahnarzt, von Graz. — Hr. Dietrich, Gutsbesitzer, von Neubori. — Die Herren: Fürst, Direktor der Singspielhalle im Prater, — Eckert, Sekretär, und — Pollak, Kaufmann, von Wien. — Hr. Raffic, Gymnastik-Professor, von Ziume. — Hr. Pallang, Handlungsreisender, von Triest. — Hr. Pister, von Gradisca.

Den 2. Hr. Hauser, k. k. Oberleutnant, von Rovigo. — Hr. Rozb, Gymnastiklehrer, von Spalato. — Hr. Arcun, Handelsmann, von Goitschee. — Hr. Grünfeld, Privatier, von Wien. — Hr. Heller, von Teplitz. — Hr. Montag, von Triest. — Hr. Bondina, von Esseg. — Hr. Windisch, von Graz.

3. 2157. (1)

Lungen-, Luftröhren- und Kehlkopfleiden,

chronische Katarrhe, Heiserkeit, Altbembeschwerden; ferner Keuchhusten und Croup der Kinder, behandle ich mittelst der anerkannt vortreflichen französischen Inhalationskur, d. i. Einathmen zerstäubter flüssiger Medikamente mittelst eines eigenen Apparates.

Dr. Kovatsch,

Theatergasse, Haus-Nr. 20.

Ordination:

2 bis 3 1/2 Uhr Nachmittags.

3. 2150.

Im Verlage von F. Tempsky in Prag ist so eben erschienen und zu haben:

Anton Wach,

Gemeinnütziger Bauathgeber

bei allen

Arbeits- und Materialberechnungen im Baufache,

mit Beifügung der am häufigsten gebrachten Formeln und andern technischen Behefen, nebst Angabe der gegenwärtigen Arbeits- und Materialpreise.

Für Baubesessene, Bauherren, Guts- und Hausbesitzer, sowie für Jedermann, der Rechnungen, Bemessungen und Anweisung über Baubestandtheile zu liefern oder zu beurtheilen hat.

Vierte vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage.

8. brosch. 31 Bogen. Preis 2 fl. 60 kr., in englischer Leinwand elegant gebunden fl. 3.

Obwohl diese neue Auflage an Stoff und Reichthum des Inhaltes wieder bedeutend vermehrt wurde, konnte doch durch zweckmäßige Druckeinrichtung und durch die möglichst präcise und gedrängte Darstellungsweise des Herrn Verfassers so viel Raum gewonnen werden, daß die Seitenzahl nicht sehr bedeutend zunahm, und durch Anwendung eines eigens angefertigten, sehr dünnen und doch kräftigen Papiers, die Dike des Buches wesentlich vermindert wurde, so daß es in der Seitenhöhe bequem getragen werden kann.

Jeder Gutsbesitzer, Hauseigenthümer, Fabrikant, Wirtschaftsbeamte, Bergwerksbesitzer u. s. w., überhaupt Jeder, dem die Leitung technischer Arbeiten oder die Verwaltung und Ueberwachung von Gebäuden obliegt, wird dieses Buch eben so gut, oder eigentlich noch besser brauchen können, als die Architekten von Fach. Ueber jeden in diesen Beziehungen vorkommenden Gegenstand findet er darin die genaueste und sicherste Auskunft. Er kann sich darnach selbst die Kosten notwendiger Reparaturen oder kleinere Bauführungen berechnen und die Ueberschläge für größere Bauobjekte genau kontrolliren. Besonders muß noch hervorgehoben werden, daß ein ganz ausführliches Register die Benützung des Buches auch für den Laien ebenso leicht als bequem macht, während die streng systematische Anordnung alle Arbeiten mit Zufallsnahme dieses Buches ungemein erleichtert.

Bei Bestellungen bittet man ausdrücklich „Wach's Bauathgeber“ zu bestellen, da selbst der Titel dieses Buches nachgeahmt wurde und unliebsame Verwechslungen sonst leicht stattfinden könnten.

3. 2116. (6)

Schon in 4 Tagen erfolgt die

Ziehung der

LOTTERIE

zu Gunsten der Kinderwahr-Anstalten am Rennweg und Neulerchenfeld, welche mit 500 Gewinnen, im Gesammtwerthe von circa 10.000 fl.

ausgestattet. Von diesen Gewinnen ist besonders erwähnenswerth der erste Treffer, bestehend aus 13löblichem Silber bestehend, und zwar 1 Theeservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen, 1 Besteck-Cassette für 6 Personen, zusammen 36 Stück Silbergegenstände enthaltend; ferner der zweite Treffer ein prachtvolles reich mit Gold verziertes Speiseservice für 12 Personen von feinstem Porzellan; dann der dritte Treffer ein reiches Speiseservice von englischem Porzellan für 6 Personen, 1 Theeservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen, 1 Glasservice für 6 Personen und eine Garnitur Leinen-Tischzeug für 6 Personen. — Das Los kostet nur

50 kr. österr. Währ.

und Abnehmer von 3 Loosen erhalten ausnahmsweise auch jetzt noch ein Gratislos. Die Herren Käufer dieser Lose werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf jedem Lose der Ziehungstag, d. i. der 8. November 1862, ersichtlich ist.

Joh. C. Sothen

in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420.

Bei geeigneten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages, sowie um Beischließung von 30 kr. für Zusendung der Ziehungsliste ersucht.

3. 2145. (2)

Nr. 297.

Das Mineralbad Töplitz

nächst Neustadt in Unterkrain

wird auf die Dauer von drei Jahren, d. i. 1863, 1864 und 1865, sammt vorhandenem Mobilare, dann dazu gehörigen Gärten, Aecker- und Wiesenländern im Offertwege verpachtet.

Die Vertragsbedingungen liegen bei der Hausverwaltung im Fürstenhofe zu Laibach und beim gefertigten Amte zur Einsicht bereit.

Schriftliche mit dem gesetzlichen Stempel versehene Pachtangebote sind frankirt, längstens bis Ende November l. J. bei der hochfürstlich Auersperg'schen Centralkanzlei zu Blaschim in Böhmen, oder beim gefertigten Amte einzureichen, und haben ausdrücklich die Klausel zu enthalten, daß der Herr Offertant von den Pachtbedingungen Einsicht genommen hat, und in dieselben eingeht.

Fürst Auersperg'sches Forst- & Rentamt zu Mindt am 20. Oktober 1862.

Post Seisenberg in Krain.

3. 2107. (3)

Zur gefälligen Beachtung!

Für ausländische Kapitalisten, suche preiswürdige Güter mit ausgedehnten schlagbaren Waldungen (in Krain) zum Ankaufe. Unterhändler finden durchaus kein Gehör. Zuschriften franko mit der Retour-Marke Anton Wiser, Güter-Direktor, Wien, Wieden 307, 1. Stock.

3. 2055. (1)

Wichtige Erfindung eines werthvollen Haar-Pigments!

Med. Dr. Béringuier's

kaiserl. königl. allerh. privilegiertes

VEGETABILISCHES HAARFÄRBUNGSMITTEL.

Neuerfundenes, von den berufenen medicinischen Autoritäten geprüftes, als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkanntes Mittel, um die Kopf- und Barthaare sowie die Augenbrauen in allen beliebigen Schattirungen zu färben, ohne die Haut zu bellenken und Geruch zu hinterlassen. Die Anwendung ist ungemein leicht, die durch dieses Pigment hergestellten Haarcoulouren höchst natürlich und ein Fehlschlagen der Färbungsoperation ganz unmöglich.

Nach erfolgter Färbung, welche durchaus dauerhaft und intensiv und je immer nur anlässlich des nachwachsenden Haares zu erneuern ist, kann man sich in gewohnter Weise jeder guter Pomade und jedes reinen Haargöles bedienen. Dr. Béringuier's Vegetabilisches Haarfärbemittel ist in zwei Flacons Nr. 1. und Nr. 2. bezeichnet, gefüllt, und wird überall zu dem festen Preise von 5 fl. ö. W. verkauft; eine Gebrauchsanweisung, sowie die zur Operation nöthigen 2 Bürsten und 2 Schalen sind beigelegt.

Für Laibach ausschliesslich echt vorrätig bei: Johann Kraschowitz und Hoinig & Boshitsch, so wie auch in Gili Karl Krisper, Griesach Apoth. W. Eichler, Jovia J. Griz, Jlyr. Feistritz Jos. Litschan, Klagenfurt Apoth. Alois Maurer und Johann Suppan, Krainburg Theod. Lappain, Neustadt Apoth. Dom. Rizzoli, Spital B. Max Wallar, Villach Math. Fürst, und in Gippach bei J. N. Dollenz.

3. 2170. (1)

Man bittet zu lesen!

Am 23. v. M. wurde auf der Eisenbahnstation in Nabresina ein Pelz mit einem andern schon mehr abgetragenen, wahrscheinlich aus Versehen, vertauscht. Der redliche Besitzer des besseren Pelzes wird daher höflichst gebeten, denselben mit Angabe seiner Adresse an die Frau Maria Svetina, Wienerstraße, Mediar'sches Haus, nach Laibach zu schicken, von wo ihm dann auch sein Pelz unverzüglich zurückgestellt werden wird.

3. 2058. (2)

Jeder weite en Empfehlung entboren ist das nun auch in der großen Weltausstellung zu London soeben durch die für kosmische Artikel einzig mögliche

Ehrenvolle Erwähnung

ang. zeichnetes k. k. österr. priv. erstes amerikanisches auschl. priv. und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557.

Preis 1 fl. 40 kr. ö. W.

Da dieses seit 10 Jahren bestehende Mundwasser sich als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt hat, als Toilette-Gegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum benützt wird, namentlich aber von Seite hochachteter, medicinisch hervor- rander Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewahrt wird, so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Zahnplomb

zum Selbstplombiren höchster

Zähne.

Preis 2 fl. 10 kr. ö. W.

K. k. a. pr.

Anatherin-Zahnpaste

Preis 1 fl. 22 kr. ö. W.

Vegetabilisches

Zahnpulver

Preis 63 kr.



In Laibach bei Ant. Krivover u. Joh. Kravovich u. bei Karl Grill „zum Ghinsen“; in Görz bei R. Anelli, und Buchhändler Socher; in Warschau bei Falter, Apotheker; in Krakau bei D. Rizzoli, Apotheker; in Gursfeld bei Fried. Böhm, Apotheker; in Lin bei Zahn, Apotheker; in Triest Hauptvertrieb bei Cerravallo, dann bei Rocca, Zanetti, Fikovich und Ronbolini, Apotheker; J. W. Eichenfeld, Luigi Vordtschneider u. Carlo Brusini, Galanteriehandler; in Bistchof, Oberkrain, bei Karl Tabiani, Apotheker; in Görz bei Franz Lazzar.

Eingesendet.

Schon in 4 Tagen erfolgt die Ziehung der von Joh. C. Sothen geleiteten Lotterie, welche mit 500 der werthvollsten Gewinne, im Gesammtwerthe von circa 10.000 fl. ausgestattet, und worunter besonders erwähnenswerth der erste Treffer, durchgehends aus 13löblichem Silber bestehend, und zwar: 1 Theeservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen, 1 Besteck-Cassette für 6 Personen, zusammen 36 Stücke Silbergegenstände enthaltend. Der zweite Treffer 1 prachtvolles, reich mit Gold verziertes Speiseservice für 12 Personen von feinstem Porzellan; dann der dritte Treffer, bestehend in 1 prachtvollem Speiseservice für 6 Personen, 1 Theeservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen; 1 Glasservice für 6 Personen und eine Garnitur Leinen-Tischzeug für 6 Personen.

Die Anzahl der Lose ist bloß 40.000, der Preis eines Loses 50 kr., auf 3 Lose erhält man bei gefertigtem, so lange der Vorrath reicht, noch 1 Los gratis.

Joh. C. Sothen

in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420,

als Leiter dieser Lotterie.

In Krainburg sind derart. Lose zu haben bei Ch. Gasperin.